

Erfahrungsbericht NJIT Wintersemester 2022/2023

Vorbereitungen:

Das Abenteuer USA beginnt nicht wie viele denken in den Vereinigten Staaten oder am Flughafen, sondern vorm Computer. Man muss sich als angehender Austauschstudent im Klaren sein, dass viele Vorkehrungen im Vorhinein getroffen werden müssen wie beispielsweise etlicher Mail-Verkehr mit der Partneruniversität betreffend der Anmeldung, Visumsanträge, SEVIS-Fee, Wohnungssuche, Buchen der Flüge und vieles mehr. Was mir persönlich das ganze etwas erschwert hat, waren die langen Antwortzeiten seitens des NJIT. Aufgrund dessen, dass das NJIT zu dieser Zeit keinen wirklichen Ansprechpartner bzgl. Austauschstudenten hatte, war das Ganze ein ziemliches Durcheinander, was meines Erachtens nach hätte deutlich reibungsloser ablaufen können.

Wohnungssuche:

Die Unterkunft wurde mir auf Anfrage über das NJIT vermittelt. Es war ein für die USA übliches (jedoch sehr modernes) Studentenwohnheim, welches direkt am Campus situiert. Wichtig für zukünftige Austauschstudenten ist, dass zwecks Unterkunft kein direkter Kontakt seitens des NJIT aufgebaut wird. Sprich: Wohnungssuche ist reine Eigeninitiative und muss dementsprechend selbst (und vor allem frühzeitig!) organisiert werden. Man findet recht schnell Informationen, wenn man danach im Internet sucht. Wie bereits erwähnt hatte ich das Glück, in einem sehr modernen Wohnheim zu leben, dies ist jedoch nicht üblich, da eigentlich alle anderen Wohnheime am Campus recht veraltet und nicht allzu gemütlich sind (Empfehlung meinerseits ist Maple Hall, kostet etwas mehr aber ist es wert). Ein letzter Tipp: Genau durchlesen, was seitens Wohnheim vorhanden ist und was man selber kaufen muss (beispielsweise waren weder Bettbezüge, noch Decke oder Kissen gestellt → selber organisieren).

Universität:

Im Unterschied zur Universität Innsbruck gibt der Unterricht am NJIT einem eher das Gefühl einer Schule, als einer Universität. Ob man das als positiv oder negativ betrachtet, ist jedem selber überlassen. Das Niveau allgemein würde ich als schlechter beurteilen als an der Universität Innsbruck.

Kosten:

Ein Punkt, über den man als Austauschstudent leider immer Stück für Stück informiert wird, sind die anfallenden Kosten für den Aufenthalt. Sachen wie Visumskosten, Flugkosten, diverse Fees, Unterkunftskosten, Versicherung, Meal Plans und vieles findet man leider mit der Zeit selber heraus. Hierbei wäre es sehr hilfreich, wenn man eine grobe Auflistung seitens der Partneruniversität bekommen könnte. Ich persönlich würde sagen, dass man für einen 4-monatigen Aufenthalt am NJIT mit einem 5-stelligen Betrag für alles rechnen muss.

Fazit:

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die Erfahrung, in den USA wirklich zu leben und nicht nur als Urlaubsziel zu besuchen eine sehr reiche Erfahrung war, die leider aufgrund der ganzen Unklarheiten und Komplikationen leider einen kleinen Nachgeschmack mit sich zieht.

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester (Sept – Dez. 2022) am New Jersey Institute of Technology (NJIT)

Während meines Studiums an der Universität Innsbruck (Architektur Bachelor) kam mir die Idee, ein Semester an einer renomierten Universität im Ausland zu studieren. Ich begann mich während meiner Bachelorarbeit zu informieren, und als ich dann erfuhr, dass ein Auslandssemester auch schon im fortgeschrittenen Bachelor möglich ist, wurde ich aktiv. Es folgte die Bewerbung mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Portfolio an der UIBK. Es wäre sehr hilfreich gewesen, wenn es dazu eine Checkliste mit allen nötigen Schritten, sowie eine Kostenübersicht und mehr Information von der UIBK über den weiteren Bewerbungsprozess gegeben hätte, denn selbst dazu Informationen zu finden, ist eher mühselig und sehr zeitaufwändig. Als meine Bewerbung von der UIBK dann angenommen wurde, begann die Bewerbung an der Auslandsuniversität. Da ich in die USA wollte, sind für mich zwei Partner-Universitäten in Frage gekommen, Texas oder New Jersey. Aufgrund der Nähe zur Metropole New York mit interessanter und innovativer Architektur, entschied ich mich für das NJIT. Hierbei wäre es gut zu wissen gewesen, dass man zusätzlich zum Motivationsschreiben auch ca. 8000 \$ auf einem Bankkonto sowie ein breites Spektrum an Impfungen (von Meningokokken bis Corona) und einen ausführlichen aktuellen Gesundheitscheck vorweisen muss. Außerdem wird auch ein aktueller, zertifizierter Englischtest verlangt, auf den man sich vorbereiten und anmelden muss. Ich habe den TOEFL Test gemacht, welcher mit einer Mindestanzahl von 80 Punkten bestanden werden muss und ca. 300 Euro kostet. Als dann die Zusage vom NJIT kam, musste ich mich um einen Platz in einem Wohnheim bewerben. Angebote dazu kommen von der Verwaltung des NJIT. Falls man in einem Wohnheim ohne Küche unterkommt (Kosten ca. 5000 \$/Semester für ein Doppelzimmer im Vierer-Apartment auf dem Campus des NJIT), muss man sich auch einen „Mealplan“ kaufen, um in der Mensa essen zu können (günstigster Preis: 2000 \$). An weiteren Kosten kam noch die Krankenversicherung (1000 \$) dazu, über die wir erst vor Ort aufgeklärt wurden. Sie ist verpflichtend, auch wenn man bereits selbst in Österreich/Deutschland für den Zeitraum von vier Monaten eine Auslandsrankenversicherung für die USA abgeschlossen hatte. Nun galt es das Visum zu beantragen (Studentenvisum, ca. 300 \$). Hierfür muss neben viel Papierarbeit auch persönlich bei einer amerikanischen Botschaft ein Termin für ein Interview organisiert werden. Man sollte sich um das Visum früh genug kümmern, da die Termine für die nächsten Wochen sehr oft schon ausgebucht sind. Nach dem persönlichen Erscheinen an der Botschaft in Berlin, erhielt ich das Visum zwei Wochen später per Post. Erst jetzt buchte ich den Flug. Zusätzlich hat man die Möglichkeit sich für ein Stipendium an der UIBK zu bewerben, durch welches man bis zu 1200 Euro für die vier Monate erhalten kann.

Landet man am Newark Liberty International Airport, kann man bequem mit Uber in 15 min zum NJIT fahren. Schon der Anflug über die Skyline New Yorks ist beeindruckend, wie auch die erste Fahrt mit dem Taxi durch Newark zum Campus. Das Einleben auf dem Campus und Kennenlernen der anderen Student:innen aus dem *Dorm*, den *Classes* oder der anderen *exchange/international students* ging sehr schnell. Während der Woche war ich fast ausschließlich mit den *Classes* an der Universität beschäftigt; „Entwerfen“ findet zweimal pro Woche statt (jeweils 6 Stunden). Es macht dabei Sinn, sich auf Ebay nach einem gebrauchten Bildschirm umzusehen, da 4 Monate am Laptop zu arbeiten doch anstrengend sind. Die Vorlesungen unterscheiden sich stark von denen an der UIBK; das Studium ist in Amerika verschulter, da man durch wöchentliche Quiz, *Assignments*, *Midterms* und ständigen Projekte permanent gefordert ist; das freie Arbeiten fällt eher weg. In der Freizeit kann man sich sehr gut auf dem Campus beschäftigen: Es gab zahlreiche, fast täglich stattfindende Events; man konnte einem Club beitreten (zum Beispiel Fotografie, Skaten, Kunst...) oder im neu gebauten WEC (*Wellnes and Event Center*) so ziemlich jede Sportart betreiben, auf die man Lust hatte. Da der Campus- und Unialltag ziemlich vollgepackt war, begrenzte sich meine Zeit für Unternehmungen in New York auf das Wochenende (Fahrzeit einfach ca. eine Stunde). Man muss sich dabei bewusst sein, dass Newark und New York doch zwei komplett verschiedene Städte sind. New York ist eine unglaublich vielseitige Stadt, vielfältig in allen denkbaren Bereichen: Sehenswürdigkeiten, Museen, Restaurants... es gab unendlich viel zu entdecken.

Zusammengefasst: Das Auslandssemester an der NJIT war eine gute Entscheidung, bei der ich neben dem Erlernen von neuem Fachwissen, das Campusleben an einer amerikanischen Universität erfahren, unglaublich viele gute Freunde kennenlernen, das multikulturelle Manhattan und New York erleben und auch die Lebensweise der Amerikaner kennenlernen durfte.

ERFAHRUNGSBERICHT

Persönliche Daten:

Name/ Vorname: Valentin Platzgummer
Gast Universität: New Jersey Institute of Technology
Studienfach: Architektur

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester verliefen insgesamt reibungslos, obwohl es trotz der Unterstützung der Universitäten einiges an Aufwand bedeutete, alles zu organisieren. Ich möchte das International Relations Office der Universität Innsbruck für ihre hervorragende Hilfe danken. Die Universität in New Jersey hat mir ebenfalls in der Regel gut weitergeholfen, es kam jedoch oft zu Missverständnissen und Unklarheiten bezüglich der Kursanmeldungen oder generellen Fristen.

Unterkunft

Während meiner 4 Monate in Newark, habe ich in einem sogenannten "Residence Hall" gewohnt. Man konnte sich im Vorhinein für verschiedene Wohnheime bewerben - je nach Geschmack und Budget. Von Seiten der Universität Newark, wurde einem eine Unterkunft versichert. Dies lief in meinem Fall auch reibungslos ab. Einige Monate vor meinem Flug nach Newark, habe ich mich für 3 verschiedene Wohntypen beworben und bekam letztlich auch meine Erst Wahl - eine 4er WG, mit 2 Schlafzimmern in der Maple Hall. Die Maple Hall war auf dem gesamten Campus, das neuste Gebäude. Somit waren wir die ersten, die das Zimmer bezogen haben. Dementsprechend war ich mit der Unterkunft sehr zufrieden. Das Wohnheim war zentral gelegen. Innerhalb von 20 Minuten ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Stadt Zentrum, innerhalb von 10 Minuten an der Fakultät für Architektur. Das einzige Manko: Die Kosten für die Unterkunft waren deutlich höher, als ich mir erwartet habe.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universität in Newark war insgesamt ähnlich zu dem, das ich an der Universität Innsbruck gewohnt war, jedoch gab es einige Unterschiede. Das Zeit intensivste Fach war das "Option Studio I", welches vergleichbar mit dem "Entwurfsstudio" an der Universität Innsbruck war, jedoch hatte ich den Kurs 2 Mal pro Woche für jeweils 4-5 Stunden, was es deutlich anspruchsvoller machte. Ich besuchte auch die Vorlesungen "Structure I" und "Building Dynamics", die zu Beginn sehr interessant und vielversprechend waren, jedoch leider nicht meinen Erwartungen entsprachen. Insgesamt war der Schwierigkeitsgrad der Universität nicht sehr hoch, dennoch war das Studium sehr Zeit intensiv, da es wöchentlich Hausarbeiten in jedem Fach gab, die wir einreichen mussten oder im Unterricht abgeprüft wurden. Für mich persönlich war das zu Beginn sprachlich sehr herausfordernd, aber ich konnte mich über die Zeit gut anpassen und konnte mir viel sprachliches und fachliches Wissen aneignen. Ich habe alle 3 Module sehr gut absolviert und bin mit dem Ergebnis meines Studiums zufrieden.

Alltag und Freizeit

Obwohl das Studium an der Universität in Newark uns sehr beschäftigt hat und wir teilweise nur wenig Freizeit hatten, haben wir uns immer bemüht, mindestens 2-3 Mal pro Woche nach New York City zu fahren. Mit Zug oder U-Bahn war die Stadt in etwa 30 Minuten erreichbar und gut angebunden.

Die Universität in Newark hat zu Beginn ein Einführungstreffen organisiert, bei dem alle internationalen Studenten sich trafen. Dies war sehr hilfreich, da ich dadurch Kontakte zu anderen Studierenden aus unterschiedlichen Bereichen knüpfen konnte und so die Möglichkeit hatte, mit ihnen in Austausch zu treten.

Die Stadt New York an sich war unglaublich beeindruckend und inspirierend. Es gab unzählige Ausstellungen, Events, Attraktionen und Orte, die man besuchen konnte, so dass man nie gelangweilt war. Besonders beeindruckend fand ich die Skyline der Stadt, die bei Nacht besonders eindrucksvoll war. Ich habe viele Erinnerungen an meine Ausflüge nach NYC und werde diese Zeit immer in guter Erinnerung behalten.

Neben den Ausflügen nach New York City haben wir auch viele andere Aktivitäten unternommen. Wir haben zum Beispiel die Umgebung von Newark erkundet und uns die verschiedenen Parks und Sehenswürdigkeiten angesehen. Wir haben auch viele Sportveranstaltungen besucht, wie zum Beispiel Basketball- und Fußballspiele der lokalen Mannschaften. Auch das soziale Leben an der Universität war sehr aktiv. Es gab viele Studentenorganisationen und -gruppen, die regelmäßig Veranstaltungen und Aktivitäten anboten.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester in Newark eine unvergessliche Erfahrung, die sowohl fachlich als auch persönlich von großer Bedeutung für mich war. Ich habe nicht nur viel über Architektur gelernt, sondern auch viele neue Leute kennengelernt und unvergessliche Erinnerungen gesammelt. Ich empfehle jedem, ein Auslandssemester zu machen, da es eine großartige Möglichkeit ist, sich sowohl persönlich als auch akademisch weiterzuentwickeln.

Das größte Manko waren leider die hohen Kosten, die durch das Joint Study Stipendium nicht vollständig aufgefangen werden konnten. Ich empfehle daher, bereits frühzeitig zu sparen, um die Kosten besser bewältigen zu können. Trotzdem war die Erfahrung jeden Cent wert und ich habe gelernt, wie man sinnvoll einsparen kann, ohne auf Spaß verzichten zu müssen.

Datum: 11.01.2023

Unterschrift:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Valentin P.', written over a horizontal line.